

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einpaltige Preiszelle oder deren Raum 40 J. außerhalb des Bezirks 45 J. bei Zusendung durch die Geschäftsstelle 40 J. extra.
Kleinere Zeilen 1/4 bei größeren Aufträgen zu verhandeln. Bei Anzeigen in den Anzeigenblätter zu verhandeln.
Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vorm. Fernsprecher Nr. 4. für telef. Aufträge mit telef. Gewähr abgenommen.

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg M. 5.10. Durch die Post im In- und Ausland zu bestellen. Durch die Post im In- und Ausland zu bestellen. Durch die Post im In- und Ausland zu bestellen.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Druck und Verlag der E. Koch'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 61 Neuenbürg Samstag, den 13. März 1920. 78. Jahrgang.

(Zweiter Teil)

Der Kindertod in Europa.

Das hungernde Kind ist der größte Agitator für den gemeinsamen Wiederaufbau Europas und einen wirtschaftlichen Frieden. Von dem Genfer Kongress der Internationalen Vereinigung der Dürftigen Kinder" läßt sich die "Frankfurter Zeitung" berichten, daß dort festgestellt wurde, daß wir in Deutschland heute 2,5 Millionen Kinder haben, die wegen der ungenügenden Ernährung unmittelbar in ihrem Leben bedroht sind. In den Großstädten allein ist die Zahl nach der Schätzung der jagdmännlichen Untersuchungen etwas über 1 Million; alle sind unterernährt. In mehr oder weniger schwerer Gefahr sind in ganz Deutschland nach den Angaben von Frau Adele Schreiber weitere 6 Millionen Kinder. In Berlin gibt es heute allein 3000 tuberkulöse Kinder. Die Statistiken über das Jugendleben zeigen eine schauerliche Sprache. Leipzig, wo die bekannte englische Hygienikerin Emily Dobson die Kinderfrage eingehend geprüft hat, macht aus den ausländischen Besuchern einen furchtbaren Eindruck. In einem Leipziger Krankenhaus standen für 16 Kinder 1 1/2 Liter Milch zur Verfügung. Allgemein wurde auf dem Genfer Kongress festgestellt, daß, seit in Wien die amerikanische Hilfe eingeleitet hat, die Verhältnisse dort etwas besser geworden seien, während sich die reichsdeutschen Städte den Wiener Kindern zusehends nähern. In den Armenquartieren sieht man dieselben mitleiderregenden Bilder wie in Wien. Die Wiener Hospitaller erhalten größtenteils Sendungen aus verschiedenen Ländern, besonders aus Amerika und der Schweiz. Diese Lieferungen mangeln in Leipzig fast ganz. Das Meiste sei in den deutschen Krankenhäusern so mangelhaft wie in Wien. In Amerika und England sei es viel leichter für Lehrer und Ärzte als für Deutschland. Wenn das Kindereleben in Deutschland zum Himmel schreit, wenn in unseren ärmeren Landesteilen die Zustände denen der Großstädte gleichen — in ergebungsreichen Dörfern sind Kinder von 2 Jahren wie Knegeborene, erkrankte Frauen wiegen 40 Kilogramm —, wenn im Mittelstand die Verhältnisse eher noch schlimmer sind als bei den Arbeitern — eingehende Untersuchungen der letzten Zeit in Königsberg haben in Vorkern, Professorens, Scharenreisen erschreckende Bilder enthüllt —, so dürfen wir doch keineswegs verkennen, daß es in den meisten Gebieten östlich von uns noch schlimmer bestellt ist. Am schlimmsten ist es in der Ukraine; nach Berichten ist dieses das Land, wo das Kind ausstirbt.

Baden.

Baden-Baden, 12. März. Von der Gerichtsbehörde vernommen, erklärte der 14-jährige Student Engelhorn, der am vergangenen Sonntag den Weininsidierenden Kahn am Leopoldplatz erschossen hat, er wüßte keinerlei mildernde Umstände und auch nicht die eventuelle Nachwirkung von Kriegsverbrechen bei der Beurteilung seiner Tat in Anwendung gebracht zu sehen. Wie unser Korrespondent weiter mitteilt, ist die Nachricht eines Verzeihungsbüreaus, daß die Tat sofort nach einer amtlichen Verurteilung erfolgte, vollkommen unrichtig. Die tragische Verurteilung des deutsch-völkischen Schützen und Trunkenbolds fand bereits am 22. Februar hier statt, während die Tat erst 14 Tage später erfolgt ist. Am Mittwoch nachmittag fand unter überaus großer Anteilnahme die Befragung des erschossenen Studenten statt.
Rehl, 12. März. Die Schiebungen nach dem linken Rheinufer nehmen täglich eher zu als ab. Wenn auch nicht gerade

Rehl, Daser und dergleichen über den Rhein wandern, so ist es in der Hauptsache doch Vieh. In nächsteren Jahren mit Kraftwagen werden unzählige Schweine und Ferkel aus dem rheinischen Bezirk nach dem linken Rheinufer befördert. Die Bewachung der Rheinbrücke sollte noch härter sein.
Seidelberg, 12. März. In Handgänsheim hat der erst kurz verheiratete Walddörfer Stadler seine Ehefrau erschossen. Die Frau hatte im Ebers nach dem Raubtisch liegenden Revolver gegriffen und als der Ehemann der Frau die Waffe wegnehmen wollte, entlud sie sich. Die Frau in die Brust getroffen war sofort tot.

Vermischtes.

Noch nicht dagewesen. Wie weit es schon gekommen ist, zeigt eine Anzeige in einer Frankfurter Zeitung, in der ein Geschäftsmann dem Dieb seiner Schreibmaschine 1000 Mark Belohnung und Straffreiheit verspricht, wenn er mit der Maschine wiederkommt.
Schöne Kellnerinnen für die Franzosen. Die Münchner R. R. teilen ein sehr beachtenswertes Vorwissen mit, das wert ist, daß man es der Öffentlichkeit unterbreite. Ein Stellungsvermittler aus Bad Emis richtete ein Angebot an den Dattierverband, in dem es u. a. heißt: Brauche sechs schöne französisch sprechende Kellnerinnen für hier in Hotelrestaurant. Wir haben französische Belagung hier mit seinen Offizieren, auch sind schon sehr viele französische Familien nach hier gezogen. Die Mädchen verdienen schönes Geld. Der Brief ist unterzeichnet: H. Dittmar. Der Verband richtete an den Absender folgende Schreiben: „Herr H. Dittmar, Stellungsvermittlung, Bad Emis. Ihre Anzeige, nach der Sie sechs schöne französisch sprechende Kellnerinnen suchen, haben wir erhalten. Doch und wie der Ansicht, daß unsere schönen Kellnerinnen zu gut bezahlt sind, um französische Offiziere oder Gäste in Emis zu bedienen. Sollte aber Wert auf tüchtige Bedienung gelegt werden, so kann Ihnen das beste Arbeitsamt von den 800 erwerbslosen Kellnerinnen, die am Arbeitsamt angemeldet sind, Offerten ausstellen; dieselben sind zwar nicht alle schön, doch haben sie zum größten Teil für ihr deutsches Vaterland gekämpft und haben die Leiden der Gefangenschaft und Internierung bis zur Weiße durchgelitten. Wollen Sie Ihre Antragsgeber an diese vaterländische Pflicht erinnern und den Franzosen bedenken, daß sie ihre Schönheit von Frankreich mitbringen wollen.“ Die deutsche Behörde in Bad Emis hätte alle Veranlassung, sich mit dieser „Stellungsvermittlung“ zu befassen.

Wie einmal ein schönes Roß um fünf Prügel feil gewesen ist.

Eine alte Geschichte von Johann Peter Hebel.
Wenn nicht in Salzweil, doch anderswo, hat sich folgende wahrgenommene Geschichte zgetragen, und der Hausfreund hat's schriftlich.
Ein Kavallerieoffizier, ein Rittmeister, kam in ein Wirtshaus. Einer, der schon den war und ihn hatte vom Pferd absteigen gesehen, ein Hebräer, sagte: „Das das gar ein schöner Fuhs ist, wo Ihre Gnaden drauß hergekommen sind.“
„Gefällt er Euch, Sohn Jakobs?“ fragte der Offizier.
„Dah ich hundert Stodprügel aussteife, wenn er mein wäre“, erwiderte der Hebräer.
Der Offizier wedelte mit der Reitpeitsche an den Stiefeln. „Was brauchst's hundert“, fragte er, „Ihr könnt ihn um fünfzig haben.“

Der Hebräer sagte: „Um's fünfzigzwanzig nicht auch?“ — „Auch fünfzigzwanzig“, erwiderte der Rittmeister — „auch fünfzig, auch fünf, wenn Ihr daran genug habt.“
Niemand wußte, ob es Spaß oder Ernst ist. Als aber der Offizier sagte: „Reinewegen auch fünf“, dankte der Hebräer: „Das ich nicht schon zehn Normalprügel vor dem Amtshaus in Würzburg ausgehalten und bin doch noch loscher?“ — „Derr“, sagte er: „Sie sind ein Offizier. Offiziersparole?“ Der Rittmeister sprach: „Traut Ihr meinen Worten nicht? Wollt Ihr's schriftlich?“
„Lieber wär's mir“, sagte der Hebräer.
Also beschied der Offizier einen Notarius und ließ durch ihn dem Hebräer folgende authentische Ausfertigung zustellen: „Wenn der Inhaber dieses von gegenwärtigem Herrn Offizier fünf Prügel mit einem tüchtigen Stode ruhig ausgehalten und empfangen hat, so wird ihm der Offizier seinen bei sich habenden Reigaul, den Fuhs, ohne weitere Kosten und Nachforderung alioquin als Eigentum zustellen. So geschehen da und da, den und den.“
Als der Hebräer die Ausfertigung in der Tasche hatte, legte er sich über einen Sessel, und der Offizier hieb ihm mit einem hispanischen Rohr mitten auf das Hinterkeil dergestalt, daß der Hebräer bei sich dachte: Der kann's noch besser als der Gerichtsdiener in Würzburg und laut aus Mitleid sagte, so sehr er sich vorgenommen hatte, es zu verdröhen.
Der Offizier aber setzte sich und trank ruhig ein Schöpplein. „Was tut's, Sohn Jakobs?“ Der Hebräer sagte: „Na, wie tu's, geht mir die andere auch, so bin ich absolviert.“
„Das kann geschehen“, sprach der Offizier und setzte ihm den zweiten auf, dergestalt, daß der erste nur eine Lippspele dagegen zu sein schien; darauf setzte er sich wieder und trank noch ein Schöpplein.

Also tat er beim dritten Streich, also beim vierten. Nach dem vierten sagte der Hebräer: „Ich weiß nicht, soll ich's Euer Gnaden Dank wissen oder nicht, daß Sie mich einem nach dem andern genähert haben. Geben Sie mir zum vierten den fünften gleich, so bin ich des Gemisses los, und der Fuhs weiß, an wen er sich zu halten hat.“
Da sagte der Offizier: „Sohn Jakobs, auf den fünften kann Ihr lange warten“, und stellte das hispanische Rohr ganz ruhig an den Ort, wo er es genommen hatte, und alles bitten und beten um den fünften Prügel war vergebens.
Da lachten alle Anwesenden, daß man fast das Haus unterlügen mußte, der Hebräer aber wendete sich an den Notarius, er solle ihm zum fünften Prügel verhelfen, und hielt ihm die Veranschlagung vor. Der Notarius aber sagte: „Jesosen, was tu ich damit? Wenn's der Herr Baron nicht freiwillig tut, in der Veranschlagung steht nichts davon, daß er muß.“ Kurz, der Hebräer wartet noch auf den fünften und auf den Fuhs.
Ich aber wolle diesen Mutwillen nicht loben, wenn sich der Hebräer nicht angeboten hätte.
Werke: Wer sich zu fünf Schlägen hergibt um Gewinne willen, der verdient, daß er vier bekommt ohne Gewinn. Man muß sich nie um Gewinne willen freiwillig mißhandeln lassen.
(Aus dem „Schachfüßlein des rheinländischen Hausfreunds“.)

Der Habermeister.

Ein Volksbild aus den bairischen Bergen.
Von Hermann Schmid.

61. Fortsetzung. (Nachdr. verb.)
„Ich hab' mir's gleich von Anfang gedacht“, sagte der Finkenweller, während sie wieder vorwärts eilten, „es muß das Feuer in irgend einer Waldhütte oder sonst einem einsichtigen Haus sein, denn es liegt keine Ortsschaft in der Richtung und so hoch, daß man den Brand so sehen könnt, und Ihr werdet auf meine Red' kommen, es ist nirgends anders als auf dem kleinen Windbüchel, das über der Mangalfallst' liegt, in dem Winkel vor'm Rontinger Forst.“
„Das wär' ja daselbe, das einmal dem Ruffbichler gehört hat, dem Haberlumpen!“ erwiderte der andre.
„Die Richtung könnt's wohl sein, aber das täuscht gar sehr bei der Nacht — das Gät' ist ja leer, es wohnt kein Mensch darin, weil's nächstens wieder verfeuert werden soll . . . wie soll denn da ein Feuer auskommen?“
„Ebenbogen die Eisenad um die letzte Waldspitze vor, welche ihnen den Anblick verwehrt hatte, und standen auf die Entfernung von ein paar Schuhweiten dem brennenden Gebäude gegenüber.“
„Der Finkenweller hat Recht behalten“, sagte der Grotthofer, „es ist wirklich das Ruffbichler-Gät'! Wie kann denn da ein Feuer auskommen? Das müssen rein fremde Schelmenleut' angelundet haben.“
„Eder es hat's gar der narrete Ruffbichler in seiner Aufregung selber getan!“ rief der Finkenweller. „Wenn's wahr ist, daß er aus dem Gefängnis ausgebrungen ist, könnt's nit unmöglich sein!“
Sie nahen bereits der Brandstelle; das Glitzchen lag freundlich auf einer Wiesendüne, welche nach drei Seiten vom Walde umschlossen, nach der vierten hin sich gegen den scharfen Thaleinschnitt senkte, in welchem die Mangalfallst' zwischen Krossen Gestein und engen Stei-

len dahindrauß. Die Flammen hatten bereits das ganze Haus und alle Nebengebäude ergriffen und liegen in hohen Säulen und mächtigen Wänden in den dunkeln Nachthimmel empor, bald sinkend; bald mächtiger aufschlagend, je nachdem ein neu ergriffener Balken oder ein vergessener Rest von Futter oder Stroh neue Nahrung darbot; profolend und Funken streuend, daß die Sterne davon wie auslöschend erblühten, die ganze Gegend mit unheimlicher Hitze überziehend, welche rings die schneebedeckten Tannen erkennen ließ und die einzelnen nackten Buchenstämme unter ihnen wie eine Schar von dunkeln Wächtern, welche das Gehöft, das sie so lange vertraulich gehütet, in hartem Entsetzen untergehen sahen! Dazu waltete tiefes feierliches Schwitzen über der ganzen Umgebung; man vernahm kein Rufen oder Jammern bereinigen, deren Haß und Gut zu Grunde ging und welche in der Einsamkeit vergeblich um Hilfe riefen — die das Geschrei und den Lärm der Rettung bringen sollten, eilten erst von allen Seiten heran — einlam, feierlich, wie eine riesige Opfersflamme verrichtete das entseffelte Element sein furchtbares Amt.
„Da wird nimmer viel zu lischen und zu retten sein!“ rief der Finkenweller, indem er mit seinen Gefährten vor dem brennenden Gebäude ankam. „Das alte Gebäude brennt wie ein Bündel Spähnel Güt, das nicht viel drin sein wird, als ein Gerümpel von ein paar alten Tischen und Stühlen, um das kein Schade ist! Von Holz und Stein ist auch nichts mehr zu gebrauchen, und da das Hund so allein liegt, und das Feuer nicht weiter kommen kann, ist's wohl das Beste, man läßt den ganzen Plunder ruhig in sich aufkommenbrennen.“
Einer der Männer hatte sich dem Gebäude etwas genähert, so weit es bei dem Herabfallen des Feuers vom Dache und dem drohenden Einsturze des glühenden Gebäudes möglich war; zu gleicher Zeit kam Eier mit seinem Biergeschloß angejagt, hinter sich mächtige Schlitzenlöcher, ein welche die Spreite gefegt worden war, die

er sogleich in Tätigkeit treten ließ.
„Johas Maria!“ rief entsetzt zurückspringend der Mann, der sich dem Erdgeschosse genähert hatte, dessen Fensterläden verschlossen waren. „Das wär' ja schrecklich! Mir ist's gewesen, als hätt' sich was geräht in der Stuben . . . als wenn ich was gehört hätt' wie eine menschliche Stimme!“
Niemand hatte etwas vernommen, Alle waren einig, es für eine Täuschung zu erklären; da verkümmerte ihnen das Wort im Munde, der Athem stockte und Grausen kräufte ihnen das Haar. . . Aus der unteren Stube des brennenden Hauses drang deutlich, nicht zu verkennen, der halberstübe Kammer- und Angstschrei eines Menschen; aus den Spalten der Fensterläden qualmte Rauch, das Feuer schien von oben die Bede durchgebrannt zu haben.
Nisches Stimmengewirr des Schreckens antwortete. „Hallen her! Einen Feuerhaken her! Kennt die Läden ein . . . es ist jemand ist dem Haus!“ Die mit der Spreite angekommenen Männer schleppten rasch einige Stangen herbei, mit mächtigen Stößen wurden sie bald gegen die Fensterläden geführt und das alte Holzwerk fiel schnell in Trümmern h'rad.
Der Rauch qualmte dichter heraus; in demselben gemahnte man ein neues Hindernis des Eindringens; die Fenster waren mit starken Eisenschäben vergittert. „Drauß! hieß es wieder. „Die Stangen mit den Haken gefast! Reicht sie herans!“ . . . Die Schreien kirkten, das Holzwerk krachte im Reuergelände — lauter, entschließter ertönte das Angstgeschrei.
Jetzt waren die Läden nach allen Seiten befestigt; der eingeschlossene Rauch fand überall einen Weg zum Abzug, die Luft verdrängte ihn und rochte dafür die Luft zu flammen an — eine helle Lode schlug in der bis dahin verfinsterten Stube empor; Eigt war der Erde, der hingsprungen war, einen Blick hinein zu werfen, um zu erkennen, wie er sich im Hause befand und wie ihm geholfen werden könnte.
(Fortsetzung folgt.)

Pfannkuch & Co.

In den nächsten Tagen eintreffend:

Sainit-Dünger

ab Waggon Str. 7.50
ab Füllas Str. 8.

Bestellungen werden heute schon in unseren Filialen entgegen genommen.

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Wäsche-Annahmestelle

für die Dampfwaschanstalt Birkenfeld

Neuenbürg,
Mitte Pforzheimerstraße 19.

Schürzen

in farbigen, guten Stoffen für Frauen, Mädchen u. Kinder

Werktags-Blusen

für Frauen.

Kinder-Kleidchen

hat preiswert anzubieten

M. Büschel,
Oben a. G., Villa Graf am Bahnhof.

Zur Saat:

Mehrere Waggon Sommerweizen und Sommergerste, Originalsaaten, eintreffend. Lieferung gegen Abgabe der Saatarten garantiert.

Frühhafer und Strubel-Hafer, mittelfrüh, ohne Saatarten.

J. Lah, Leopoldplatz, Pforzheim, Telefon 3233.

Hautjucken, Krätze

beseitigt in 2-3 Tagen mein Spezial-Mittel Mk. 5.50.

Offene Beine

verschwinden nach Gebrauch v. Mutter Oberin, Kloster-Wundercrem Mk. 4.50 u. 6.50.

Reinige dein Blut durch Blutreinigungstee Marke "Löwenhof" Paket 3 Mark.

Alle Artikel geg. Nachn. zusätzl. Porto v. Laborator, Löwenhof W. 7, Dortmund 100.

Alle Musik-Instrumente

für Haus und Orchester von den einfachsten Schülern bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl

Musik-Haus Curth, Großhandel und Einzelverkauf Pforzheim, Leopoldstr. 17 (Kästen Redakth. - Hofstraße).

Ankauf abgepielter Gramophon-Platten u. Druck z. festgesetzten Höchstpreise. Alle Reparaturen u. Stimmen.

Neuenbürg.

Fahrradschläuche u. Mäntel

sind eingetroffen bei

Chr. Gensle.

Generalfeldmarschall von Hindenburg

Aus meinem Leben erscheint am 9. April. Bestellungen nimmt entgegen

J. Paucke, Wildbad
Buch- u. Kunsthandlung.

Zu kaufen gesucht

Auto,

am liebsten Kleinauto.

Angebote erbeten unter Nr. 500 an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Zahn-Praxis

Hermann Engelbrecht,
Schömborg.

Lindenstr. 187, 1. neben der Kirche.

Billigste Prosaal :: Schonendste Behandlung!

17jährige Fachtätigkeit.

Auch für Krankenkassen!

Goldschmiedslehrlinge u. 1 Polirleusenlehrling

auf Gold- und Silberjuwelierarbeiten werden zur gründlichen Ausbildung angenommen

Franz Seifried, Pforzheim, Weiherstr. 21.
Nähere Auskunft erteilt auch Fritz Höhn, Neuenbürg, Brunnenstr. 31.

Empfehle großes Lager in

Kinder-, Sport- u. Leiterwagen.

Eugen Müller, Birkenfeld,
Telefon Nr. 18.

Wie haben die

Alleinvertretung

für Wildbad, Herrnsal, Neuenbürg und Umgebung unserer gut eingeführten gesch. gesch. vielfach prämi.

Wohlmuth-Heilapparate

Marke "Geweco"

zu vergeben. Für tüchtigen, rührigen Mann bietet die Vertretung eine sehr gute Existenz. Bewerber, denen ca. Mk. 2500-3000 zur Erhaltung eines kleinen Logers zur Verfügung stehen, bitten ihre Offerten einzureichen.

G. Wohlmuth & Co.
Fabrik elektr.-galv. Heilapparate
Konigs-Kreuzingerstraße 47a
Telefon 1011.

Holzfohlenbrenner

4-6 im Holzfohlenbrennen durchaus bewanderte und zuverlässige Leute werden eingestellt.

Robert Gengenbach, Pforzheim
Tel. 3085 Kohlen-Groß-Handlung Tel. 2800

Zigarren, Tabake und Zigaretten

in grösster Auswahl in bekannt besten Qualitäten von erstklassigen Fabriken für

Wirt, Wiederverkäufer und Private.

Jedermann decke seinen Bedarf vor der Tabaksteuererhöhung.

Neue Tabaksteuer tritt am 1. April in Kraft.

Chr. Schmid & Sohn
Tabakwarengrosshandlung.

Wildbad.

Ein kleines Haus

sucht zu kaufen

G. Faas, Villa Lannenburg,
Birkenfeld.

Wirtschafts-Inventar

gegen Barzahlung zur Versteigerung:

Ca. 200 Stück sehr gut erhaltene Stühle, ca. 30 Stück sehr gut erhaltene Wirtschaftsstühle, 1 Posten sehr gut erhaltene eis. Gartenstühle und Tische, 1 Posten Porzellan, Gläser und Küchengeräte, 1 guterhaltene Tafelklavier, 8 Paar Vorhänge nebst Zubehör, 1 elektr. Ventilator, 6 elektr. Beleuchtungskörper, 1 Theater-Tribüne nebst verstellbaren Kuffen, 2 verschiedene Kuchwände, bemalt, darunter eine zum Aufschieben 5.30 x 3.20 m aus Leinen, 1 Blechdach aus ca. 350-400 qm Zinkblech.

Nähere Auskunft erteilt

Chr. Bollmer, Schreinerstr.

Kriegsgefangene!

Chemalige Feldgrauen jeden Dienstgrades ohne Rücksicht auf die Parteiangehörigkeit!

Die Gegenliste muß heraus!

Sendet sofort Selbsterlebnisse von Schandthaten unserer Feinde auf dem Schlachtfeld, im Gefangenenlager, in Lazaretten, über und unter dem Wasser, möglichst eideschwurlich versichert vor einer Amtsperson, lesbar geschrieben, mit Angabe von Ort und Zeit, mit Nennung aller Namen und Truppenteile, möglichst auch der feindlichen, an "Gewissensrecht", Zentralstelle für feindliche Vergehen wider das Völkerrecht, Berlin W 35, Flottwellstr. 2 11.

Achtung!

zum Sprengen von Baumstumpfen empfiehlt

Sprengmunition

Emil Hildinger,
Brötzingen, Mühlstr. 5. Tel. 3284.

Zickel,

sowie alle anderen Teile lauft zu den höchsten Tagespreisen.

G. Maishofer, moderne Tieranklopferei, Pforzheim, Lindenstr. 52. Telefon 1501.

Beamten-Schule

Oberndorf a. N. Verwaltung-, Verkehrs- u. Handelsklasse, auch Mädchen.

Tüchtig. Mädchen

für Küche und Haushalt gesucht. Frau R. Eifenmenger, Pforzheim, Lindenstraße 42.

Reinigungsfachen u. Farbfachen

Können bis auf weiteres wieder angenommen werden.

Fürber: Prinz.
Annahmestelle bei
Wilhelm Fiech, Neuenbürg,
Neuenbürg.

Gabe im Auftrag 1 gebrauchte sehr gute Violine m. Rasten u. Bogen ganz unter Preis abzugeben. Müller, Windhof 408.

Küchenmädchen

wird gesucht.

Hotel Rull.

Röchin,

die Hausarbeit übernimmt. Stiche vorhanden. Bestellen vormittags bei

Dr. Boed, Durlach,
Gillingenstraße 2.

Mädchen

unter 20 Jahren in feinem Haushalt zu zwei Personen. Guter Lohn und reichliche Verpflegung.

Kaufm. Albert Schneider, Gillingen, Karlsbrucherstr.

Kluge Frauen

kaufen keine nutzlosen teuren Mittel, sondern wenden sich bei Regelsstörungen und Störungen an mich. Machen Sie noch einen Versuch mit meinem anerkannt wirksamen Spezialmittel. Vollkommen unschädlich. Garantie. Erfolg in 1 bis 4 Tagen. Ohne Verunstaltung. Auch Sie werden dankbar sein. Diskreter Versand. **H. Schliens, Hamburg!** Ausgabe.

Düngemittel.

Düngelakt 98,5%, Düngegips, Kalk, Torferde, gefeilt, streufähig, Mischung Kalk und Torferde, Kalkmehl, Kalkschlämme, Mischung I, II, III. Wegen etwaiger Preisveränderungen rascheste Einbindung empfehlenswert.

Theodor Straub,
Enzberg (Wtbg.).

Rul's Heidelbeeren mit Zutat

Pakete zu 100 Liter Mk. 25,-

Rul's Heidelbeeren mit Zutat

Pakete zu 50 Liter Mk. 17,75 mit Süßstoff 100 Liter Mk. 8.50 teurer.

Ferner **Rosinmohankah** mit Heidelbeersatz, mit und ohne Süßstoff, in Flaschen zu 50 und 100 Liter. - Niederlagen: **Wilhelm Rüdiger, Birkenfeld, Friedrich Adlner, Pforzheim, Karl Blach, Feldmann, G. Kärble, Herrnsal.**

Biehbesitzer!

Wenn Ihre Kuh nicht rindeht, oder wenn sie öfters rindeht und nicht aufnimmt, dann verlangen Sie kostenlose Auskunft von **G. Fr. Röhle,** Langenargen a/S. 16.

Neuenbürg. Nr. 62

Die Umstur.

Neber Nacht haben die... (text partially obscured)